

Offenbar war IS-Anschlag bei EM geplant

Polizei nach Äußerungen von mutmaßlichem Terroristen gelassen

PARIS (dpa/sid). Die französische Tageszeitung „Libération“ berichtet, dass laut dem mutmaßlichen IS-Terroristen Mohamed Abrini (31) ein weiteres Attentat während der EM im Sommer in Frankreich (10. Juni bis 10. Juli) geplant war. Abrini ist einer der gefassten Tatverdächtigen des Terroranschlags auf dem Brüsseler Flughafen. Ein Polizeisprecher gab sich indes gelassen: „Es ist keine Neuigkeit, dass die Terroristen während der EM Anschläge planen. Wir entwickeln seit Monaten Abwehrszenarien. Wenn die Angaben von Abrini zutreffen, bestätigt das nur, dass Belgien die operationelle Basis der Terroristen ist, die deshalb noch schärfer überwacht werden muss. Wir haben sie seit zehn Jahren im Auge.“

Am 13. November 2015 war Paris Ort einer Anschlagsserie, dabei war auch versucht worden, im Stade de France in St. Denis beim Länderspiel zwischen Frankreich und Deutschland (2:0) einen Terrorakt zu verüben. Der beabsichtigte Terrorakt im Stadion konnte vereitelt werden. 130 Menschen waren jedoch bei den verschiedenen Anschlägen in Paris ums Leben gekommen.

Frankreichs Premierminister Manuel Valls hat anerkannt, dass sein Heimatland unter einer besonderen Bedrohung stehe. Er fordert deshalb alle EM-Besucher zu besonderer Wachsamkeit auf. EM-Touristen werden von den Behörden gebeten, wegen der zeitaufwendigen Kontrollen „rechtzeitig“ in die Stadien zu kommen. Innenminister Bernard Cazeneuve: „Die Arbeit der Polizei und der Justiz verhindert ja nicht das Verschwinden der Bedrohung. Da brauchen wir einen langen Atem. Nur so können wir weitere Sympathisanten und mögliche Täter finden.“

Unterdessen bestätigte eine Sprecherin des Bundesinnenministeriums, dass deutsche Polizisten beim Schutz der EM in Frankreich helfen sollen. Die Regierung in Paris hat Unterstützung angefordert. Voraussichtlich werden 8 bis 13 deutsche Beamte in Frankreich im Einsatz sein.

Fußballfrauen lösen das Ticket für die EM

OSNABRÜCK (dpa). Ausgelassen feierten die deutschen Fußballfrauen die vorzeitige Qualifikation für die Europameisterschaft 2017 in den Niederlanden und machten mit ihren Fans die Welle. Die Mannschaft von Bundestrainerin Silvia Neid gewann in Osnabrück souverän mit 2:0 (1:0) gegen Kroatien und führt die Qualifikationsgruppe fünf nach dem sechsten Sieg im sechsten Spiel an.

Mit 18 Punkten sind dem DFB-Team in den ausstehenden Partien der Gruppensiege und die EM-Tickets nicht mehr zu nehmen. Vor 8276 Zuschauern in der Osnatel-Arena sorgten Dzenifer Marozsan (32. Minute) und Anja Mittag (50.) mit zwei sehenswerten Treffern für den verdienten Erfolg des überlegenen Europameisters. „Wir sind qualifiziert, wir sind mega-froh“, sagte Stürmerin Alexandra Popp: „Im Großen und Ganzen haben wir ganz ordentlich gespielt – außer der Chancenverwertung.“

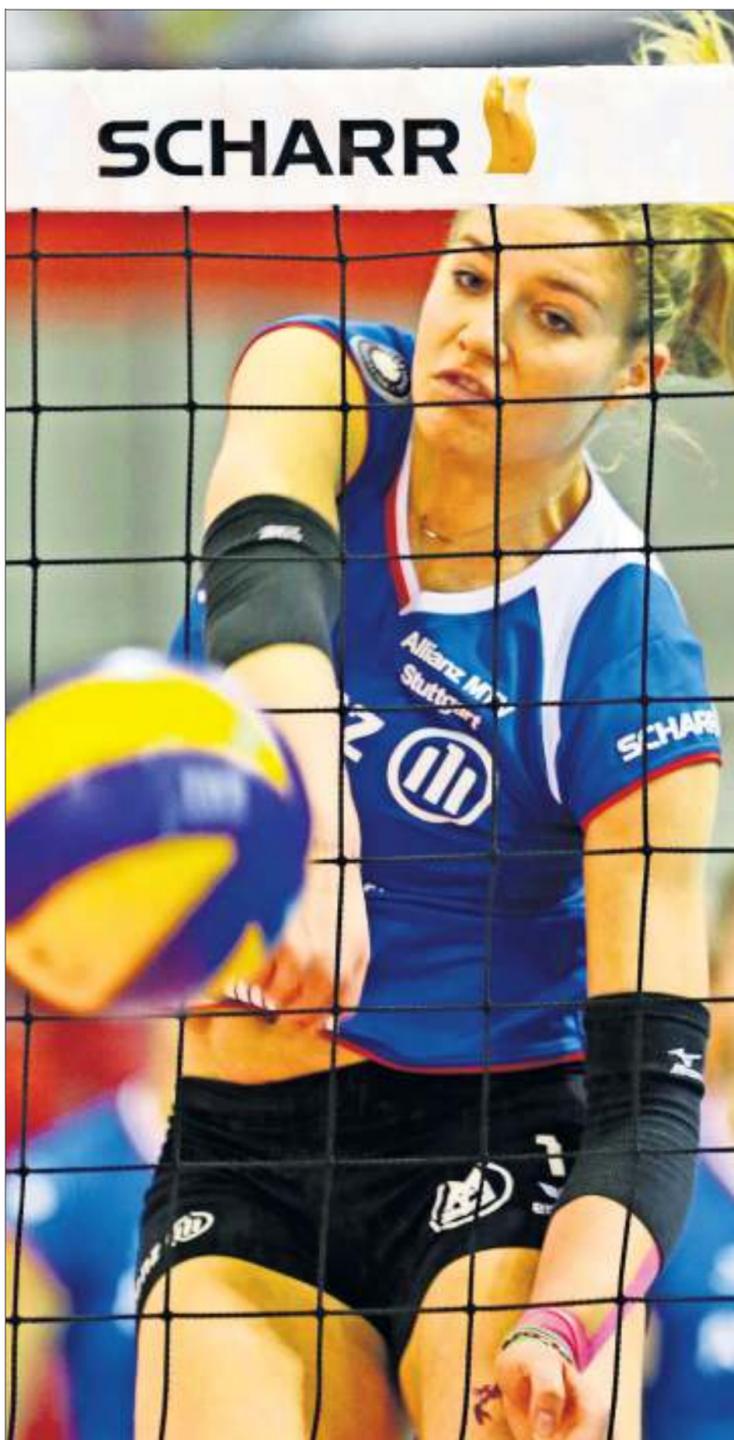
Bei herrlichem Wetter an der Bremer Brücke übernahm der achtmalige Europameister sofort das Kommando und erspielte sich gute Chancen, die er aber nicht gleich nutzte. Das defensive Team von Trainer Svonimir Kolac wagte sich nur zaghaft nach vorne. Dennoch dauerte es eine Weile, bis Spielmacherin Marozsan mit einem direkt verwandelten Freistoß aus 25 Metern zum 1:0 den Bann brach.

Gomez schreibt Geschichte

ISTANBUL (sid). Nationalspieler Mario Gomez hat sich in den Geschichtsbüchern des türkischen Fußballs verewigt. „Gomez schreibt Geschichte. Er hat das erste Tor im neuen Stadion erzielt – und der Sieg trug seine Handschrift“, schrieb die Sport-Tageszeitung Fanatik nach dem 3:2-Premiersieg des türkischen Erstliga-Spitzenreiters Besiktas Istanbul im neuen Stadion gegen Bursaspor.

Gomez hatte dabei seine Saisonstore 20 und 21 erzielt. Durch den Sieg wuchs der Vorsprung von Besiktas auf Verfolger Fenerbahce auf sechs Punkte an, der Stadtrivale hat jedoch ein Spiel weniger absolviert. „Ich will nicht über Fenerbahce sprechen. Wenn wir unsere Spiele gewinnen, werden wir Meister“, sagte Gomez.

Überschattet wurde das Eröffnungsspiel in der neuen, 40 000 Sitzplätze umfassenden Spielstätte von schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Anhängern im Vorfeld. Die Ordnungshüter setzten Tränengas und Wasserwerfer gegen Fans ein, die vor der Arena randaliert hatten. Aus Reihen der Hooligans flogen Flaschen und Steine in Richtung der Einsatzkräfte.



Jelena Wlk hat den Spaß am Volleyball verloren – und hört auf

Foto: Baumann

Beruf statt Berufung

Spaß ist weg: Stuttgarts Volleyballerin Jelena Wlk beendet Karriere

Künftig muss der erfolgreiche Volleyball-Bundesligist Allianz MTV Stuttgart ohne echtes Eigengewächs auskommen: Jelena Wlk (22) hört auf – weil sie an die eigene Zukunft denkt.

VON JOCHEN KLINGOVSKY

STUTTGART. Aus dem kleinen Finger ihrer linken Hand ragt ein Stück Draht heraus, geschützt durch einen dicken Verband. Jelena Wlk musste sich operieren lassen, nachdem sie sich einen Bruch des Fingers samt knöchernem Sehnenriss zugezogen hatte. Doch die Verletzung ist nicht der einzige Grund, warum die Außenangreiferin am Dienstag nicht mit dem Team von Allianz MTV Stuttgart nach Schwerin reiste, wo an diesem Mittwoch (19 Uhr) das entscheidende dritte Spiel im Play-off-Halbfinale stattfindet. Für Jelena Wlk (22) ist das Thema Bundesliga-Volleyball erledigt. Egal, ob die Saison in Schwerin endet oder ob ihr Team den Einzug in die Finalserie gegen den Dresdner SC schafft. „Seit ich mich entschlossen habe, meine Karriere zu beenden“, sagt sie, „fühle ich mich wie befreit.“

Schon länger war zu sehen, dass etwas nicht stimmt mit Jelena Wlk: Sie hat ihr Lächeln verloren. Früher wirkte ihre positive Art ansteckend, wenn sie aufs Feld kam, um mal wieder ein Spiel zu drehen. So wie das Pokalfinale 2015 gegen Aachen. Doch zuletzt strahlte Wlk nur noch auf den Plakaten, mit denen der Erstligist für sich wirbt: „Ich habe den Spaß am Volleyball verloren. Am Ende war es für mich nur noch harte Arbeit.“

Das hatte damit zu tun, dass sie nie über die Jokerrolle hinauskam. Aber auch damit, dass ihr Verhältnis zu Trainer Guillermo Naranjo Hernandez nicht mehr das beste war. Sie hatte das Gefühl zu stagnieren. Und auch mit den lautstarken Ansagen des temperamentvollen Spaniers kam sie immer weniger zurecht. „Mit ihm als Trainer“, sagt Wlk, „habe ich keine Perspektive mehr gesehen.“ Und dennoch war ein Vereinswechsel für die frühere WM-Zweite (U 21) und EM-Zweite (U 20) im Beachvolleyball kein Thema – dafür fühlt sie sich in der Stadt zu wohl.

Dazu kommt: Die Zukunftsfrage stellt sich für eine junge Volleyballerin nicht nur unter dem sportlichen Aspekt. Bei einem Netto-Monatseinkommen von rund 1200 Euro gibt es wenig Spielraum, um etwas zu sparen. Und auch die berufliche Ausbildung bleibt im Soll. Ihr Studium – International Business in Pforzheim – hat sie nach zwei Semestern abgebrochen. Zwischen Bundesli-

ga, Pokal und Champions League war keine Zeit für die Hochschule. „Ich habe immer versucht, etwas nebenher zu machen, doch das geht bei einem so engen Spielplan nicht“, sagt sie, „doch ich will nicht erst mit 30 anfangen zu arbeiten und ein normales Leben zu führen.“

Deshalb ist nun Schluss, nach fast sechs Jahren in der Bundesliga (davon zwei im Junioren-Nationalteam beim VCO Berlin). Von September an heißt es: Schulbank statt Schmetterball. Jelena Wlk beginnt ein duales BWL-Studium bei der Allianz in Stuttgart, einem der Hauptsponsoren ihres Vereins. „Als Leistungssportler, der ein diszipliniertes und strukturiertes Leben gewohnt ist und Druck aushalten kann, hat man bei vielen Arbeitgebern ganz gute Karten“, sagt die Außenangreiferin, die künftig höchstens noch zum Spaß im Sand oder bei der zweiten Mannschaft des MTV spielen will: „Aber natürlich hat es mir auch ein bisschen geholfen, dass ich als Volleyballerin bei der Allianz bekannt war.“

Klarer Auftrag des Managers an die Nachwuchsabteilung

Das freut Bernhard Lobmüller. Er kann verstehen, dass Jelena Wlk ihren Fokus verändert – von Berufung auf Beruf. „Sie wird nie vom Volleyball leben können“, sagt der Manager des Bundesligisten, „dass sie nun ein Angebot der Allianz angenommen hat, zeigt mir, dass unser Konzept aufgeht.“

bleibt allein die Frage, wie Jelena Wlk ersetzt werden soll. Schließlich ist sie mehr gewesen als ein Joker. Sie war eines der Gesichter einer sympathischen Mannschaft. Und die einzige Spielerin aus dem eigenen Nachwuchs. „Für uns muss ihr Abschied Ansporn sein, neue Jelenas aus der Jugend zu bekommen“, erklärt Lobmüller, „doch sind uns dabei die Hände gebunden. Gefordert sind hier vor allem der MTV Stuttgart und der Bundesstützpunkt.“ Allerdings hat Lobmüller angeboten, dass Giannis Athanasopoulos sich künftig auch in die Stützpunkt-Arbeit einbringt. Jelena Wlk hält viel vom Co-Trainer des Bundesliga-Teams, dennoch sieht sie unter den Talenten aktuell niemanden, der ihre Rolle problemlos übernehmen könnte – was sie bedauert: „Es ist schade, wenn gar keine Stuttgarterin mehr im Team steht.“

Das ist schon an diesem Mittwoch in Schwerin der Fall. Jelena Wlk wird das Spiel im Internet verfolgen – und ihrem Team die Daumen drücken. Physisch ist das kein Problem: Schmerzen bereitet ihr nur der kleine Finger.

Perfekt: Fünf Montagsspiele ab der übernächsten Saison

Deutsche Fußball-Liga bestätigt neue Terminierung und strebt Abschluss des neuen Fernsehvertrags bis Anfang Juni an

FRANKFURT (sid). Auf dem Weg zur erhofften Milliarde im TV-Rechtepoker bietet die Deutsche Fußball-Liga (DFL) ihr Premiumprodukt in Häppchen an und zwingt die Anhänger der Vereine zu Reisen am Montagabend. Erstmals wird ab der Saison 2017/18 fünfmal pro Spielzeit zum Wochenstart gespielt – unabhängig davon, ob das sportlich sinnvoll ist oder nicht. Attraktiv ist das vor allem für die Fernsehsender, die sich in den

Augen der Ligamacher in den kommenden Wochen ein Wettbieten sondergleichen liefern sollen.

„Wir leben nicht auf einer einsamen Insel. Die Erlöse sind ein unverzichtbarer Baustein, wenn es um die Zukunft der Bundesliga geht“, sagte Christian Seifert, Geschäftsführer DFL, bei der Vorstellung der Ausschreibung am Dienstag in Frankfurt. Für insgesamt acht Livepakete kann ab so-

fort geboten werden, die DFL strebt einen Abschluss bis Anfang Juni an. In der Theorie könnten in der kommenden Rechteperiode (bis 2020/21) so mehrere Sender verschiedene Partien übertragen, derzeit zeigt der Abo-Sender Sky als einziger Anbieter alle Spiele live. Erhält nur ein Sender bei allen Bundesligarechten den Zuschlag, greift das Alleinvertragsrecht des Bundeskartellamts, und ein weiteres Paket mit speziellen Rechten für

das Internet geht an einen Zweitanbieter. Gestärkt wird dadurch das Angebot auf mobilen Geräten und im Internet, das die Rechteinhaber massiv erweitern können. Für die Highlight-Berichterstattung, die derzeit vor allem von der ARD mit ihrer traditionsreichen „Sportschau“ angeführt wird, gibt es ebenfalls acht verschiedene Varianten, die sich vor allem im Fernseh-Sendeplatz unterscheiden.

Bühne frei für die Stars von morgen

Schwere EM-Gegner für deutsche U 19: Italien, Portugal und Österreich – 60 000 Karten verkauft

VON THOMAS NÄHER

STUTTGART. Eine große Bühne, Scheinwerfer, Fernsehkameras, Hostessen in den Trikots der teilnehmenden Länder, dazu Paule, das Maskottchen des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und jede Menge Anzugträger in gedecktem Blau und Schwarz: Es war eine imposante Inszenierung bei der Auslosung zur Fußball-Europameisterschaft der U-19-Junioren, die vom 11. bis zum 24. Juli in Baden-Württemberg ausgetragen wird.

Das Prozedere hatte etwas von den Zeremonien bei WM- und EM-Turnieren. Und das Eröffnungsspiel bestreiten zwei Nationen, die (im Profibereich) namhafter kaum sein können: Deutschland trifft am 11. Juli in der Stuttgarter Mercedes-Benz-Arena auf Italien – wie im EM-Finale 2008, das die deutsche Elf 3:1 gewonnen hat. Trainer war damals Horst Hrubesch, der als Losfee fungierte. „Das ist ein Auftakt nach Maß“, freute sich DFB-Interimspräsident Rainer Koch.

Bundestrainer Guido Streichsbier war eher weniger zum Lachen zumute. Zumal Portugal und Österreich die deutsche Gruppe vervollständigen. „Dieses Turnier“, sagte der Karlsruher, „ist sehr, sehr gut besetzt. Wir haben eine harte Gruppe erwirbt, aber wir müssen es nehmen, wie es kommt.“ Und das Beste daraus machen. „Wir wollen das Maximale erreichen“, sagte Streichsbier, „aber minimal streben wir den fünften Platz an.“ Die Halbfinalisten qualifizieren sich direkt für die U-20-WM 2017 in Südkorea, die Gruppendritten ermitteln in einem Play-off-Spiel einen fünften WM-Teilnehmer.

Insgeheim träumt der DFB-Coach wie seine Spieler vom Titelgewinn. „Das wäre das Größte“, sagte Benjamin Henrichs von Bayer Leverkusen, „allerdings ist bei einer Heim-EM der Druck groß.“ Vom VfB Stuttgart dürfen Max Besuschkow und Arianit Ferati auf ihre Teilnahme hoffen.

Auf dem Weg zum erhofften Fanrekord bei U-19-Europameisterschaften, der bei 100 000 Zuschauern liegt, sind bereits 60 000 Tickets verkauft. Mit vier Kampagnen, darunter Schul-Wandertage zu den Gruppenspielen, wirbt der DFB um weiteren Zuspruch.



Die Trikots der Gruppe A bei der U-19-Europameisterschaft mit Deutschland, Italien, Portugal und Österreich (v. li.) – und mit Losfee (und U-21-Bundestrainer) Horst Hrubesch

Foto: Baumann

Hintergrund

So läuft das Turnier

U-19-EM in Baden-Württemberg, Vorrunde:

Gruppe A:	Gruppe B:
Deutschland	Kroatien
Italien	Niederlande
Portugal	Frankreich
Österreich	England

Gruppe A, Montag, 11. Juli
Deutschland – Italien in Stuttgart, 12 Uhr
Portugal – Österreich in Aspach, 12 Uhr

Gruppe B, Dienstag, 12. Juli
Kroatien – Niederlande in Heidenheim, 12 Uhr
Frankreich – England in Ulm, 12 Uhr

Gruppe A, Donnerstag, 14. Juli
Deutschland – Portugal in Aspach, 12 Uhr
Italien – Österreich in Reutlingen, 12 Uhr

Gruppe B, Freitag, 15. Juli
Niederlande – England in Aalen, 12 Uhr
Kroatien – Frankreich in Ulm, 12 Uhr

Gruppe A, Sonntag, 17. Juli
Österreich – Deutschland in Reutlingen, 12 Uhr
Italien – Portugal in Stuttgart, 12 Uhr

Gruppe B, Montag, 18. Juli
England – Kroatien in Heidenheim, 12 Uhr
Niederlande – Frankreich in Aalen, 12 Uhr

Halbfinale, Donnerstag, 21. Juli in Mannheim
Sieger Gruppe B – Zweiter Gruppe A
Sieger Gruppe A – Zweiter Gruppe B

Finale, So., 24. Juli, 20.30 Uhr in Sinsheim